



**Wirtschaftsfaktor  
Tourismus in der  
Stadt Ratzeburg  
2010**

**dwif**  
*consulting*

München, Juni 2011

# Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Stadt Ratzeburg

## Inhalt

I. Erläuterungen zu den Datenblättern .....	- 2 -
1. Definitorische Abgrenzung.....	- 2 -
2. Datenquellen.....	- 3 -
3. Berechnungsweg.....	- 4 -
II. Datenblätter mit den zentralen Ergebnissen .....	- 5 -

### Projektbearbeitung:

dwif-Consulting GmbH:

Dr. Manfred Zeiner (m.zeiner@dwif.de)

Alexander Neumann (a.neumann@dwif.de)

in Kooperation mit

dwif e.V.:

Dr. Bernhard Harrer (b.harrer@dwif.de)

Sonnenstr. 27, 80331 München, Tel.: 089 / 23702890

München, im Juni 2011

## I. Erläuterungen zu den Datenblättern

### 1. Definitive Abgrenzung

Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Analyse ist die Ermittlung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in der Stadt Ratzeburg im Jahr 2010.

Im Sinne der Welttourismusorganisation wird Tourismus wie folgt definiert.

- Die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen,
- sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken
- nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten.

Gemäß dieser Definition gehören alle Übernachtungsreisen unabhängig vom Anlass der Reise (z.B. Kur, Geschäftsreise) zur touristischen Nachfrage. Als Tagestourismus wird jedes Verlassen des Wohnumfeldes bezeichnet, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt von oder zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z.B. Lebensmittel) und
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z.B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behördengänge, o.ä.).

Das Wohnumfeld wird bei Städten bis 100.000 Einwohnern in der Regel mit der Ortsgrenze übereinstimmen, wobei entfernt gelegene Ortsteile oder Ausflugsziele auch hier schon außerhalb des Wohnumfeldes liegen können. Bei Großstädten (über 100.000 Einwohner) wird das Wohnumfeld im Allgemeinen mit dem eigenen Stadtteil (Stadtbezirk, Stadtviertel) gleichzusetzen sein. Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass folgende Segmente in den nachfolgend genannten Daten nicht enthalten sind:

- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet
- Übernachtungen in den Privatwohnungen der Einheimischen (VFR<sup>1</sup>)
- Ausgaben der Touristen für Reisevor- und -nachbereitung
- Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z. B. Taxi zum Flughafen, Ausgaben im Reisebüro)
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld

---

<sup>1</sup> VFR = Visits to Friends and Relatives. Die Übernachtungen durch Verwandte und Bekannte in den Privatwohnungen der Einheimischen können nur mit Hilfe einer repräsentativen Haushaltsbefragung ermittelt werden.

## 2. Datenquellen

Zur Erstellung dieser Expertise wurde insbesondere auf Sonderauswertungen vorhandener Grundlagenmaterialien des dwif zurückgegriffen. Hinzu kommen die Auswertung weiterer Datenquellen (z.B. amtliche Statistiken, Unterkunftsverzeichnis, Internetrecherchen, Tourist Information), die Durchführung verschiedener Plausibilitätskontrollen sowie Gespräche mit einzelnen Leistungsträgern (z.B. Auskünfte von Verbänden, der Stadt und weiteren Leistungsträgern).

Als Basis für die Ermittlung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in der Stadt Ratzeburg wurden folgende Datenquellen herangezogen:

- Auswertung vorhandener Unterlagen über die Stadt Ratzeburg (z.B. Übernachtungs-, Beherbergungsstatistiken, Statistiken zur Ermittlung der Kapazitäten nach Betriebsarten und Preiskategorien, Auswertung des Unterkunftsverzeichnis) sowie weiterer Datenquellen (z.B. Internetrecherchen, Besucherzahlen wichtiger Einrichtungen, Informationen seitens der Tourist Information).
- Rahmendaten aus den amtlichen Statistiken (z.B. Angaben zum Primäreinkommen, Gemeindestatistiken zur Zahl der Einwohner und Haushalte, Umsatzsteuerstatistik).
- Sonderauswertungen aus dem Datenmaterial vorliegender Untersuchungen des dwif zum Tagesbesucherverkehr, zur Ausgabenhöhe und -struktur von Tages- und Übernachtungsgästen sowie zu den Wertschöpfungsquoten:
  - dwif (Hrsg.); Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 53, München 2010.
  - Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.); Der Campingmarkt in Deutschland, Berlin 2010.
  - DTV (Hrsg.); Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland, Bonn 2004.
  - dwif (Hrsg.), Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 50, 51 und 52, München 2005, 2006 und 2007.
  - dwif (Hrsg.); Hotelbetriebsvergleich, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 76, München 2010.
  - dwif (Hrsg.); Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Bayern, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 75, München 2010.

Durchführung von Hochrechnungen und Plausibilitätskontrollen, bei denen verschiedene Datenquellen und Erfahrungswerte herangezogen wurden.

### 3. Berechnungsweg

Bei der Ermittlung des ökonomischen Stellenwertes des Tourismus in der Stadt Ratzeburg wurde folgender Weg beschritten:

#### 1. Schritt: Ermittlung der Bruttoumsätze (inkl. MwSt.)

$$\text{Nachfrageumfang} \times \text{Tagesausgaben} = \text{Bruttoumsatz}$$

#### 2. Schritt: Ermittlung der Nettoumsätze (ohne MwSt.)

$$\text{Bruttoumsatz} - \text{Mehrwertsteuer} = \text{Nettoumsatz}$$

Anzumerken ist hierbei, dass unterschiedliche Mehrwertsteuersätze in Ansatz gebracht werden müssen. So sind beispielsweise Umsätze von Privatvermietern und von Jugendherbergen von der MwSt. befreit oder Umsätze im Lebensmitteleinzelhandel zum Teil mit dem ermäßigten Mehrwertsteuersatz belegt. Hieraus erklärt sich, dass je nach Zusammensetzung der Umsätze ganz spezifische Abzüge vorgenommen werden müssen.

#### 3. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen 1. Umsatzstufe (EW1)

$$\text{Nettoumsatz} \times \text{Wertschöpfungsquote} = \text{EW1}$$

Die Wertschöpfungsquote gibt den Anteil des Nettoumsatzes an, welcher unmittelbar zu Löhnen, Gehältern oder Gewinnen – also zu Einkommen – wird. Der verbleibende Rest wird für Vorleistungen aufgewendet.

#### 4. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen 2. Umsatzstufe (EW2)

$$(\text{Nettoumsatz} - \text{EW1}) \times \text{Wertschöpfungsquote} = \text{EW2}$$

In der 2. Umsatzstufe werden alle Einkommenswirkungen aus den Vorleistungen (Nettoumsatz – EW1) dargestellt, die zur Aufrechterhaltung der touristischen Dienstleistungsqualität aufgebracht werden. Hierunter fallen beispielsweise die Zulieferung von Waren (z.B. Brötchen vom Bäcker, Strom vom Energieversorger), die Bereitstellung von Dienstleistungen (z.B. Prospekte von der Werbeagentur, Versicherungen, Kredite von der Bank) und Investitionen in die Substanzerhaltung (z.B. Neubau bzw. Renovierungsarbeiten durch Handwerker).

#### 5. Schritt: Ermittlung des touristischen Einkommensbeitrages

$$(\text{EW 1} + \text{EW 2}) : \text{Primäreinkommen (PE)} = \text{Tourismusbeitrag zum PE in \%}$$

Alle Daten wurden entsprechend der spezifischen Situation in der Stadt Ratzeburg gewichtet.

## II. Datenblätter mit den zentralen Ergebnissen

### 1. Eckdaten Stadt Ratzeburg

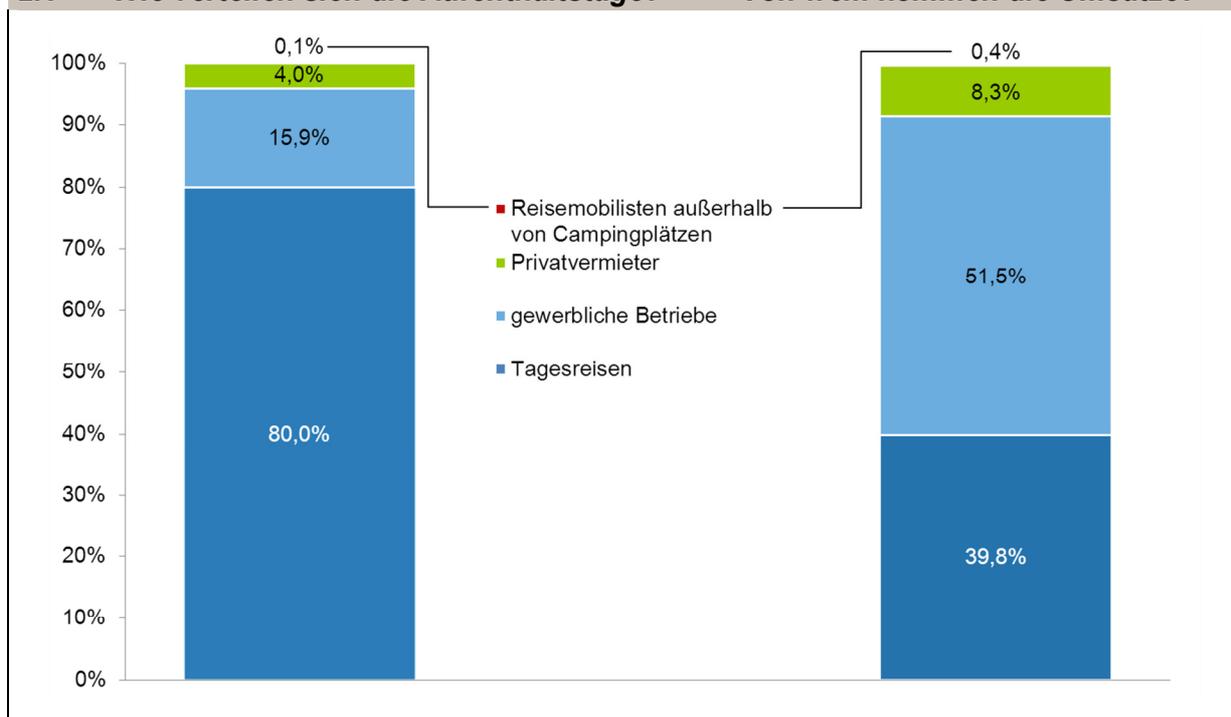
Einwohner:	13.734 <sup>2</sup>	Übernachtungen in Betrieben:	0,15 Mio.
		Tagesreisen:	0,6 Mio.

### 2. Umsätze aus dem Tourismus<sup>3</sup>

Übernachtungen	absolut *	∅ Tagesausgaben	=	Brutto-Umsatz
Gewerblich <sup>4</sup> :	0,119 Mio.	104,20 €	=	12,4 Mio. €
Privatvermieter:	0,03 Mio.	68,30 €	=	2,0 Mio. €
Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen <sup>5</sup> :	0,001 Mio.	41,- €	=	0,1 Mio. €
<b>Tagesbesucherverkehr:</b>	<b>0,6 Mio.</b>	<b>16,- €<sup>6</sup></b>	<b>=</b>	<b>9,6 Mio. €</b>
<b>∑ Aufenthaltstage:</b>	<b>0,75 Mio.</b>	<b>∑ Umsatz Tourismus insgesamt:</b>		<b>24,1 Mio. €</b>

#### 2.1 Wie verteilen sich die Aufenthaltstage?

#### Von wem kommen die Umsätze?



<sup>2</sup> vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Stand: 30.09.2010.

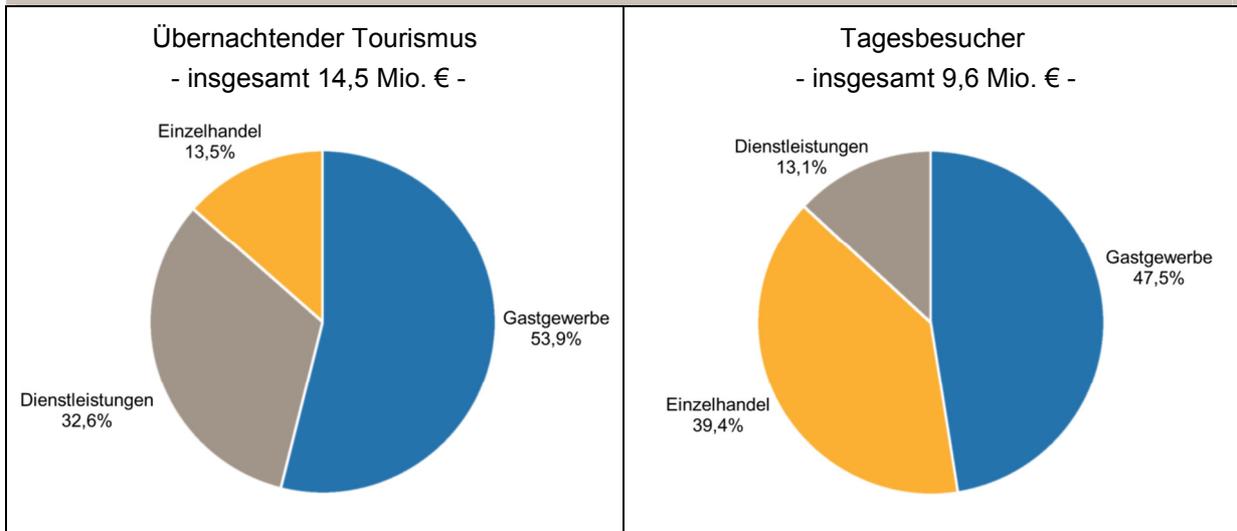
<sup>3</sup> Alle nicht mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen bzw. Sonderauswertungen des *dwif*. Die nachfolgenden Werte sind gerundet.

<sup>4</sup> vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2011.

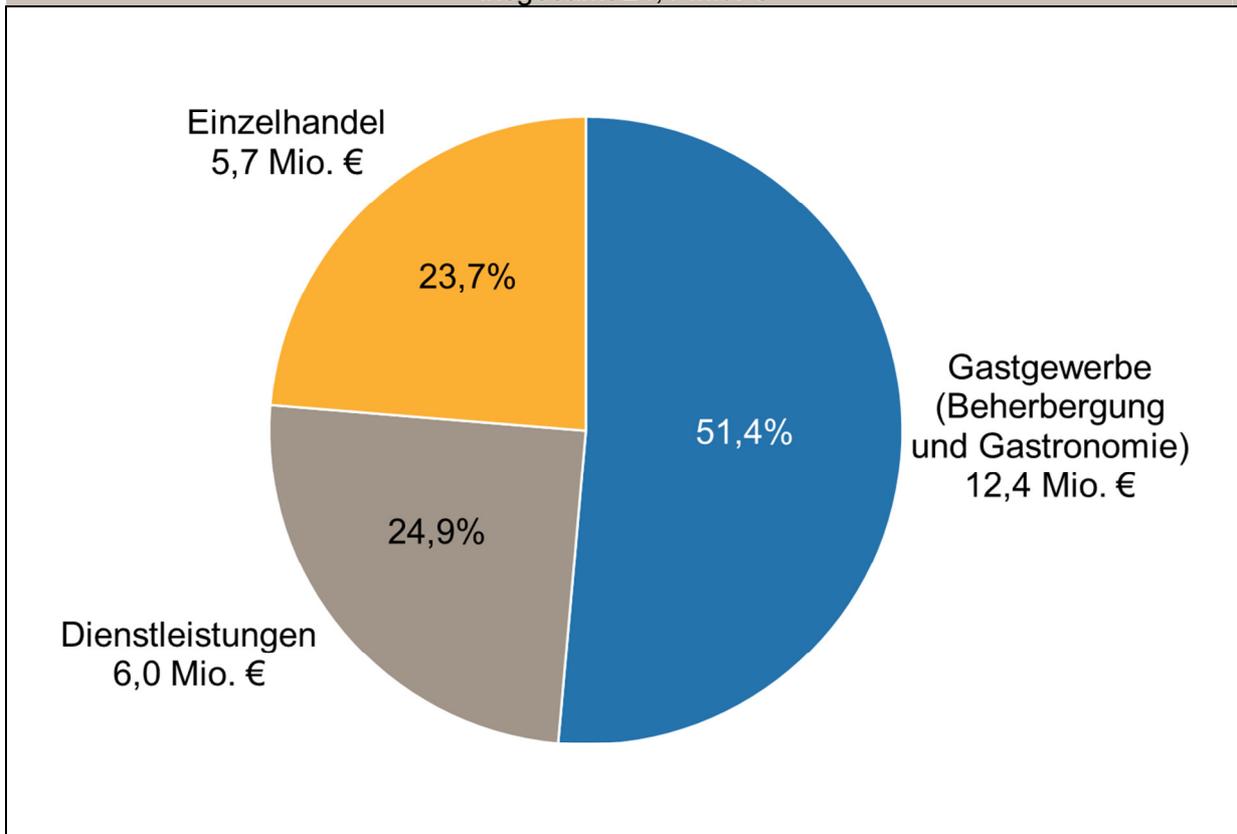
<sup>5</sup> vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.); Der Campingmarkt in Deutschland, Berlin 2010, Angaben der Stadt Ratzeburg sowie eigene Recherchen und Berechnungen des *dwif* 2011.

<sup>6</sup> Da auf örtlicher Ebene nicht ausreichend Primärdaten zum Ausgabeverhalten der Tagesreisenden vorliegen, wurden die für den Landkreis Herzogtum Lauenburg ermittelten Tagesausgabenwerte auch für die einzelörtlichen Analysen zu Grunde gelegt.

**2.2 Wer verdient am Tourismus?**



**Wer verdient am Tourismus?**  
 Übernachtungsgäste + Tagesbesucher  
 - insgesamt 24,1 Mio. € -



### 3. Ableitung des touristischen Einkommensbeitrages

Brutto-Umsatz:	24,1 Mio. €
. /. Mehrwertsteuer:	2,1 Mio. €
Netto-Umsatz:	22,0 Mio. €
Direkte Einkommenswirkungen aus dem Tourismus (1. Umsatzstufe):	8,5 Mio. €
+ Indirekte Einkommenswirkungen (2. Umsatzstufe):	4,1 Mio. € <sup>7</sup>
= Absoluter touristischer Beitrag zum Primäreinkommen:	12,6 Mio. €
= Relativer touristischer Beitrag zum Primäreinkommen:	3,9 %

### 4. Beschäftigungseffekte

- ⇒ Dieser Einkommensbeitrag entspricht einem Äquivalent von rund **540** Personen (inkl. Nicht-Erwerbstätiger, aber mit zu versorgender Haushaltsmitglieder), die durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt mit einem durchschnittlichen Primäreinkommen (23.297,- € pro Einwohner)<sup>8</sup> bestreiten können.

### 5. Steueraufkommen aus dem Tourismus

Das aus dem Tourismus in der Stadt Ratzeburg resultierende Steueraufkommen für Bund, Land + Kommune setzt sich in erster Linie aus Gemeinschaftssteuern zusammen. Dies sind MwSt. (abzüglich der enthaltenen Vorsteuer), Einkommensteuer und Gewerbesteuer. Auf kommunaler Ebene werden diese ergänzt durch Kommunale Steuern (z.B. Kurtaxe, Fremdenverkehrsabgabe und Zweitwohnungssteuer). Allein aus MwSt. und Einkommensteuer fließen dem Fiskus durch den Tourismus in der Stadt Ratzeburg insgesamt **2,6 Mio. €** zu.

<sup>7</sup> Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden, kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

<sup>8</sup> vgl. hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2008, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2010.